

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 25 (1922)

Artikel: "Notker" und "Tanhuser" : einige Vorbemerkungen
Autor: Hagenbuch, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948014>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«NOTKER» UND «TANHUSER».

Einige Vorbemerkungen von Hans Hagenbuch.

Diese Zeilen sollen keine Selbstanpreisung sein.*) Ueber Wirkung und Wert der beiden Bühnendichtungen, die diesen Winter im hiesigen Stadttheater zur Uraufführung gelangen werden, mag sich jeder selbst sein Urteil bilden.

Dagegen war ich gern auf Wunsch bereit, über Veranlassung und Absicht dieser Arbeiten einiges zu sagen. Daß es gerade an dieser Stelle geschieht, entbehrt wohl nicht einer gewissen Begründung. Handelt es sich doch um zwei Stücke, deren Stoff unserer engeren Heimat entnommen ist. Wenn ein solches Unterfangen zu den Seltenheiten gehört, so ist dies kaum bloßer Zufall. Die Geschichte St. Gallens, so reich und interessant sie immer sein mag, weist wenig äußerlich stark Bewegtes auf. Ein berühmtes Kloster mit gelehrten Mönchen, eine betriebssame Stadt mit klugen, weitlichtigen Kaufleuten. Keine glänzenden Waffentaten, keine Männer, die in erster Linie gerade den Dramatiker locken müßten. Zwar hat auch unsere Heimat an den Wirren, welche die große Welt bewegten, von den Hunnenzügen bis zur großen Revolution, ihren Anteil gehabt. Aber es waren immer gewissermaßen nur die letzten Wellen, die hierher getrieben wurden. Nie stand St. Gallen im Kernpunkt eines der großen geschichtlichen Vorgänge. Auch St. Gallens hervorragende Männer, an denen es ja nicht gefehlt hat, waren Persönlichkeiten, die sich mehr durch geistiges Wirken als durch äußere Taten auszeichneten: Mönche, Reformatoren, Staatsmänner. Dafür aber besaßen wir Horte einer wunderbaren Innerlichkeit in den Werken des alten Klosters St. Gallen und in unserem Sagenchatz. Auf den ersten Blick scheinen allerdings diese Gebiete noch weniger dramatische Ausbeute zu versprechen als die eigentliche äußere Historie. Auf den ersten Blick freilich nur. Denn wer gut hinzuhorchen weiß, dem wird hier das warm pulsierende Leben offenbar, dem kann – braucht es freilich nicht – der unerforschliche innere Reichtum dieser Ueberlieferungen mit ihrem starken Ideen- und Symbolgehalt in der eigenen bewegten Seele zum Drama werden. Aus solchen Quellen ist der Stoff zum «Notker» und «Tanhuser» geschöpft.

Die einaktige Tragödie «Notker der Stammler» möchte eine Huldigung an den Genius des Notker Balbulus sein, dessen «media vita» heute für weitere Kreise wohl noch das einzige Zeugnis seines Poetentums darstellt. Dieser Mann, in dem wir jedoch wohl überhaupt den größten religiösen Dichter des frühen Mittelalters sehen dürfen, ist uns aber auch mit einer Reihe packender menschlicher Züge überliefert. Seine Gestalt fesselte den Verfasser schon von der Schulzeit an, und das Interesse an ihr wurde nicht zuletzt wieder neu belebt durch die warmherzige Würdigung, die der Stiftsarchivar von St. Gallen, Herr Dr. J. Müller, dem von der katholischen Kirche als Heiligen Verehrten bei dessen Jahrtausendfeier angedeihen ließ. Erst sollte die Figur Notkers in eine Novelle hinein verwoben werden. Dann aber rundete sie sich immer mehr nach allen Seiten ab, bis sie eines Tages in plastischer Lebendigkeit vor dem Verfasser stand. Sie rief nach dramatischer Gestaltung. Eine solche war nur möglich, wenn es gelang, den Charakter Notkers in einer äußerlich bewegten Handlung und unter Verwendung von Kontrastfiguren zum Ausdruck zu bringen. Den Anlaß dazu schien eine mir von jeher liebe Stelle in Ekkehard's IV. «Casus sancti Galli» zu geben, die von dem unglücklichen, jungen Klosterbruder Wolo, einem angeblichen Neffen Notkers, handelt. Wie diese Episode im einzelnen bewertet werden ist, soll hier nicht dargelegt werden. Es genüge die Bemerkung, daß selbstverständlich eine historische Genauigkeit

*) Anmerkung der Redaktion. Wie die Leser wissen, sollen noch im Laufe dieses Winters am hiesigen Stadttheater zwei Stücke eines St. Gallers, deren Stoff der Geschichte St. Gallens und dem Sagenkreis unseres Kantons entnommen sind, zur Uraufführung gelangen: die einaktige Tragödie «Notker der Stammler» und das dreiaktige Spiel «Der Tanhuser» von Hans Hagenbuch. Diese Tatsache hat uns Veranlassung gegeben, den Verfasser um einige Bemerkungen über die beiden Stücke zu erfuchen.

weder erreicht noch bezweckt ist. Andererseits aber wurde doch bei aller dichterischen Freiheit dafür Sorge getragen, daß immerhin die historische Bedingtheit der handelnden Figuren einigermaßen zum Ausdruck gelangt und das Ganze in dem Sinne wahr wirke, daß wir uns Notker in der vorliegenden Situation so denken können. Mit anderen Worten: es ist eine Deutung erstrebt worden, die, – gleichgültig, ob sie im strengen geschichtlichen Sinne richtig ist oder nicht –, uns, Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts, etwas zu sagen vermag.

Nicht viel anders liegen, obwohl es sich hier weniger um geschichtliche als um sagenhafte Ueberlieferung handelt, die Dinge bei dem dreiaktigen Spiel «Der Tanhuser». Schon durch diesen, dem sarganserländischen Volkslied entlehnten Namen sollte angedeutet sein, daß eine Konkurrenz mit der bekannten deutschen Tannhäuserfigur nicht bezweckt wird. Es dürfte wohl eher komisch als überzeugend wirken, würde man noch eigens versichern, daß es sich vor allem nicht darum handeln kann, den «Tannhäuser» Richard Wagners anzutafeln, der – wie man sich auch im übrigen zur Kunst des Bayreuther Meisters stellen mag – eine unerhört wirksame, von der ganzen Welt anerkannte Fassung des Sagenstoffes darstellt. Aber vielleicht gerade weil uns die suggestive Macht dieser Schöpfung derart beeindruckt, mochte einmal der Versuch reizen, neben den unbestrittenen Opern-Tannhäuser, unter Verwendung einheimischer Sagenzüge, einen schlichteren Kammerpiel-Tanhuser zu stellen, der mit seinem berühmten Namensvetter nicht viel mehr als gewisse äußerliche und unentbehrliche Hauptlinien der Handlung, wie den Gang in den Venusberg und die verweigerte Absolution, gemeinam hat. Auch an der Bildung dieses neuen Tanhuser haben frühe Eindrücke mitgewirkt, – Erinnerungen an Ferientage, die ich im Gebiet des Gonzen verlebte. Ein unsagbar romantischer Zauber schien mir von jeher über dieser Landschaft zu liegen: dem grauen Schloß Sargans, dem Riet mit der angeblich verfunkenen Römerstadt, dem alten, damals noch gänzlich verlassenen Eisenbergwerk droben am Gonzen mit seiner wilden Felsenzererie. Kein Wunder, wenn hier in einem jungen Gemüt die Bilder und Gestalten der reichen Sagenwelt jener Gegend zur Wirklichkeit wurden. Später, in reiferen Jahren, trat an die Stelle solch schwärmerischer Betrachtung der Drang nach kritischer Erforschung dieser Dinge, wobei ich manche wertvolle Anregung im Gedankenaustausch mit dem Kenner und Freund oberländischen Volkstums, Herrn Redaktor August Steinmann, fand. Und faszinierend: all diese Studien, weit entfernt, die Intuition zu trüben, bestätigten in der Hauptsache das bereits dichterisch erschauete Bild. So entstand eine Figur, die ebenso sehr Züge des heute noch in seinen Liedern erhaltenen Minnesängers Tanhuser als auch solche des Volksliedhelden trägt; immerhin in so freier Ausgestaltung, um mehr als der Träger eines individuellen Schicksals und einer zeitlich bedingten Idee gelten zu können. Seit ich zum ersten Mal hinter der Tür des alten Bergwerkstollens am Gonzen das orgelartige Brausen des Windes in den weitläufigen Füllengängen hörte, stand für mich fest, daß in der Dichtung nur hier, und nicht wie die Sarganser Sage meldet, im sogenannten «Tiergarten» zwischen Mels und Flums, der Venusberg sein konnte, dessen spukhafte Musik abends die Gemüter betört. Ebenso klar, daß nur hier, wo schlichte Menschen jahrhundertlang in frommer Arbeit die Erze gehämmert haben, die Erlösung vom Fluche wirksam zu werden vermag. Und warum sollte nicht der Entführte hier unbekannt, «in namenlosem Grab», unter den Buchenkrönen des Gonzenwaldes von seiner Pilgerschaft ausruhen? Ein Volkslied könnte wohl so enden.

So sind denn beide Stücke weder ausgesprochen historisch, noch ausgesprochen modern, sondern möchten geschichtlich oder sagenhaft eingekleidete Gleichnisse für Ideen sein, die heute so gut Geltung haben wie vor tausend Jahren. Denn der Kampf zwischen Jugend und Alter, der Gegensatz zwischen äußerem und innerem Schauen, ist ebenso ewig neu wie die Wandlung eines Schönheitfluchers in einen Gottflucher.

Weihnachtsversli für die Kleinen

I.

Zmitts i der Nacht
Send d'Hirte erwacht...
Hand d'Engeli gfunge,
Hand betet, send gsprunge
So Liechtl a-zünde
Und Weihnacht verkünde!

II.

Das Kind: (mit der ganzen Familie vor der Türe stehend)
Wenn d'Wiehnachtsglocke wieder klinget
Und d'Engeli im Himmel singet
's Christkindli well uf d'Erde cho —
Denn mueß i gschwind go luege go,
Ob wörflech au bi üs dehei
En Tannebaum mit Liechtl sei.

Liebs Muetterli, chomm sag mer schnell,
Worum macht 's Christkind Alles hell?

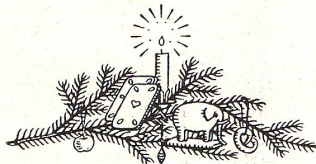
Die Mutter:

„Wil's uf der Erde dunkel wär,
Chäm nöd das Liecht vom Himmel her.“

Das Kind:

Denn muend Ehr alli mit mer cho
So 's lieb Christkindli ine-loh!

(Das Kind öffnet die Türe, da strahlt der Christbaum!)



III.

Ist tüf im Wald a Tännli gsi,
Ganz gfrore und verschneit...
Do hupcht a-n-Engeli verbi
Und hät zuem Bäumlü gseit:

„Heb no a Bigeli Geduld.
De lieb Gott denkt scho dra,
Er zeigt Jedem sini Guld,
Dä folgjam warte cha....“

Und 's Tännli stobt so lieb und still...
Wie ist de Nebel halt!
Es denkt: Wenn's de lieb Gott so will...
Jo — no, denn wart i halt.

Uf eimol lüet's uf der Welt!
De Nebel flüet de-vo...
Und obe, hoch am Himmelszelt
Sind Sterne vöre-cho.

En Engelchor lacht 's Bäumlü=aa!
's Christkindli flüet vorus:
Es steckt dem Tännli Liechter=aa
Und treit's i-n-üfers Hus!

D. B.

* *

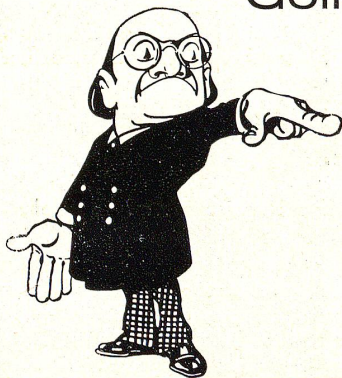
SCHUHHAUS

SCHNEIDER & CO

Goliathgasse 5

ST. GALLEN

empfiehlt



Qualitätsschuhe

Mass - Arbeit
Reparaturen



*Spezialgeschäft
für erstklassige vornehme In-
stallationen jeder Art, unter
sorgfältiger Anpassung an
die örtlichen Verhältnisse.*



*Beleuchtungskörper
Apparate
in aparten Ausführungen –
und erprobten Konstruktionen*



E. GROSSENBACHER & Co
ST. GALLEN
Zweiggeschäfte in
GAIS RORSCHACH HORN ALTSTÄTTEN
THUSIS

Vorteilhafter
Einkauf



zu herabgesetzten
Preisen!

TEPPICH-HAUS
SCHUSTER & CO.
St. Gallen - Zürich

*

Reichhaltiges Lager in echten

Orient-Teppichen

Direkter Import

Linoleum aller Art

Läufer (Jute, Kokos, Holländer, Tapestry,
Bouclé und Plüsch)

Tischdecken, Wachstuch, Divandecken

Angora-Felle, Schneeweisse Felle

Bettvorlagen, Türvorlagen, Milieux

Plaids und Reise-Decken

Madras-Vorhänge

Fußschemel mit Wärme-
flaschen



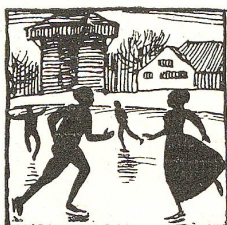
Aus dem Rheindelta

Fhot. C. Hasemann, Heiden



Herbst im Toggenburg: Partie oberhalb Ebnat.

Vierfarbendruck nach einer Naturaufnahme von Hermann Staehelin, St. Gallen.



JANUAR



1. Sonntag (Neujahr)

2. Montag

3. Dienstag

4. Mittwoch

5. Donnerstag

6. Freitag

7. Samstag

8. Sonntag

9. Montag

10. Dienstag

11. Mittwoch

12. Donnerstag

13. Freitag

14. Samstag

15. Sonntag

16. Montag

17. Dienstag

18. Mittwoch

19. Donnerstag

20. Freitag

21. Samstag

22. Sonntag

23. Montag

24. Dienstag

25. Mittwoch

26. Donnerstag

27. Freitag

28. Samstag

29. Sonntag

30. Montag

31. Dienstag



Adler-Apotheke

Dr. O. VOGT
St. Leonhardstrasse No. 6, beim Broderbrunnen
ST. GALLEN
Telephon 488 - Telegr.: Adlerapotheke

Natürliche Mineralwasser
direkter Bezug ab den Quellen
:: Haupt-Niederlage ::

Analytisch-chemisches Laboratorium
Prompte Harn-Untersuchungen

Chlorosan Bürgi
das blutbildende belebende Heilmittel

Selbstbereitete medizin. Spezialitäten:

Chinawein, China-Eisenwein,
Pepsinwein, Tonische Essenz etc.

Dr. Vogt's Haemophor

ein ärztlich empfohlenes organisches Blut-Eisenpräparat
gegen Blutarmut und Schwächezustände von vorzüglicher
prompter Wirkung

Dr. Vogt's Bronchial-Pastillen

lindern Husten und Katarrh

Calcosan-Tabletten für die Kalktherapie
welche so viele Krankheiten zu verhüten vermag

Pulmolin, gegen hartnäckige Kehlkopf- und
Lungen-Katarrhe

Boromenthol, bestes Schnupfenmittel

13 Geister Gliedersucht-Balsam
bewährte Einreibung gegen rheumatische Schmerzen

Präparate zur Pflege des Mundes u. der Zähne:
Eau de Botot. Salolmundwasser. Herbol-Kräuter-
Mundwasser. Zahnpasta. Diverse Zahnpulver

Artikel zur Pflege der Haut und der Haare:
Lanolin cream. Bor-Glycerin-Lanolin. Eau de Quinine.
Komin, ein bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel gegen
Haarausfall. Medizinische und Toilette-Seifen

Verbandstoffe aller Art. Artikel für Krankenpflege und Hygiene

Rezepte werden auf Wunsch ins Haus gebracht. Prompter Versand nach auswärts.

Fürsorge Notleidender in St. Gallen.

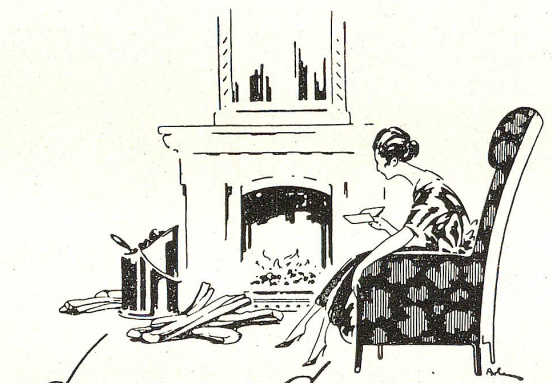
In den verheißungsvollen Wochen des Advents steigt das Unterstützungsbarometer unter dem Hochdruck der verschiedensten Bittgesuche jeweilen alle Jahre in raschem Tempo empor, um kurz vor dem heiligen Weihnachtsfest seinen Höchststand zu erreichen. Bei allen Fürsorge-Einrichtungen sowohl wie bei den ganz im Stillen wirkenden Wohltätern ist diese Erscheinung gefürchtet und bekannt. Gegenwärtig, als in einer Zeit des Darniederliegens von Industrie und Gewerbe und einer nach Form, Umfang und Charakter beispiellosen Arbeitslosigkeit, nehmen diese Hülfege-suche geradezu besorgniserregende Dimensionen an. Aber nicht nur die hilfsbedürftig gewordenen Ansprecher selbst melden sich zum Worte, sondern alle möglichen Vereinigungen, Gewerkschaften und Hilfsinstitutionen rufen die Bürgerschaft um Beistand an, damit

oder private oder beide Unterstützungsträger zusammen alternativ oder miteinander ansprechen.

Die Summe der im Jahre 1920 verabfolgten Subsidien erreicht einen Gesamtbetrag von **Fr. 1,687,676.89**, der sich wie folgt auf die verschiedenen hauptsächlichsten städt. Hilfsinstitutionen verteilt:

Fr. 124,813.50	Schularmenwesen und Kinderfürsorge,
„ 475,497.99	Arbeitslosenunterstützungen,
„ 383,735.—	Notstandsfürsorge,
„ 199,908.—	direkte heimatliche Spenden und
„ 503,722.40	auf 32 private Hilfsinstitutionen.

Bei einer Annahme von rund 3000 Einzelunterstützungsfällen ergibt sich somit ein Durchschnittsbetrag von **Fr. 562** pro Partie und pro Jahr. In dieser Summe sind jedoch nicht inbegriffen die Aufwendungen der Politischen Gemeinde für die Lebensmittel-fürsorge, Brennstoffversorgung, den Feld- und Gemüsebau und die



Eugen Steinmann
Holz- & Kohlenhandlung

Telephon 645 und 682

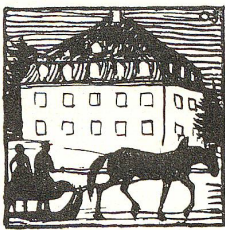
sie ihrerseits den an sie gestellten Ansprüchen wieder erneut gerecht werden können. Mancher fragt sich daher, wohin das alles noch führen werde. Es will uns hie und da vorkommen, als ob mit dem Steigen der Opferwilligkeit und Gebefreudigkeit des Publikums die Ansprüche der Unterstützungsnehmer sich progressiv und fortgesetzt vermehren. Zugegeben: die Not und Bedrängnis ist bis weit in den Mittelstand hineingewachsen. Der Kreis jener Hülfe beanspruchenden Personen wird immer größer. Die mutmaßliche Schätzung — eine genaue Festsetzung ist kaum möglich — aller von der Oeffentlichkeit und von der Privatwohlthätigkeit dauernd oder vorübergehend unterstützter Einzelfälle dürfte im vergangenen Jahre das dritte Tausend weit überschritten haben. Rechnet man für jeden Unterstützungsfall durchschnittlich drei Mitinteressierte, so ergibt dies für die Stadt St. Gallen bei einer Bevölkerungsziffer von rund 70,000 Seelen die enorme Zahl von rund 9—10,000 Personen, die ihre wirtschaftliche Selbständigkeit eingebüßt haben, oder mehr als 13% der Gesamtheit. Mit andern Worten: es muß also jede achte Person entweder die öffentliche

Verwaltungskosten. Weiter sind nicht berücksichtigt die Arbeitslosen-Unterstützungen der privaten Fürsorge-Institutionen, ferner der Gewerkschaften, die Zuwendungen der Firma-Inhaber an ihre in Not geratenen Arbeiter und Angestellten und ebensowenig die großen Leistungen der hiesigen Einzelprivatwohlthätigkeit. Mit Rücksicht auf die gewaltige Inanspruchnahme des Arbeitsamtes durch Gewährung von Arbeitslosenunterstützungen dürfte sich im laufenden Jahre die vorhin genannte Ausgabensumme um mehr als das Dreifache steigern. Das sind enorme Opfer, die von Bund, Kanton, Gemeinde und Privatwohlthätigkeit verlangt und geleistet werden. Durchaus begreiflich und verständlich ist es daher, wenn von überall her der Ruf nach Arbeitsbeschaffung ertönt und zwar um jeden Preis, denn die demoralisierende Wirkung der Arbeitslosigkeit ist viel schlimmer, als die finanzielle Belastung der Geber.

Die Lage und die Verhältnisse der von den bereits genannten Organisationen unterstützten Familien und Einzelpersonen ist bekannt. Ihre Hilfsbedürftigkeit, mag sie nun eine selbstverschuldete



FEBRUAR



1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag
20. Montag
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag (Fastnacht)
27. Montag
28. Fastnachtdienstag



Mit Païdol
gebacken!

Verlangen Sie Rezept-Büchlein
in den Lebensmittel-Geschäften
oder direkt von den Fabrikanten

Dütschler & Co., St. Gallen

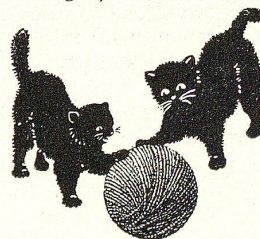
R. Halter-Weber

St. Gallen, 3. Baumwollbaum
Multergasse Nr. 5 · Telephon Nr. 30.74

Spezial-Geschäft
für

Wolle-, Strick- und Häkel-
garne, Strümpfe u. Socken

für Herren, Damen, Kinder
in größter Auswahl



Corraïne-Barne und Nähfaden

oder unverschuldete sein, ist ausgewiesen. Es muß ihnen auf irgend eine Art geholfen werden. Wenn die Mittel der Privatwohlthätigkeit nicht ausreichen oder nicht gewährt werden, so muß die Oeffentlichkeit eingreifen. Bei der Arbeitslosenunterstützung ist man zudem an tariflich festgelegte Ansätze gebunden, während die übrigen Fürsorge-Einrichtungen in der Bemessung der jeweiligen Unterstützungen freie Hand haben, bezw. die zu gewährende Hülfe ganz den momentanen Erfordernissen und den individuellen Verhältnissen anpassen können. Die Erfahrung lehrt, daß die Mehrzahl der einmal vorübergehend oder dauernd unterstützten Personen sich nur schwer wieder wirtschaftlich selbständig machen, während es Pflicht eines jeden Armenpflegers sein muß, seinen Gesuchstellern so zu helfen, daß sie sich wieder selbst helfen können. Es wäre gewiß interessant und lehrreich zugleich, den Nachweis zu erbringen, in wieviel Fällen der Erfolg winkt, welche Mittel

am Ende ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit angelangt. Nur ein typisches Beispiel eines vom Schicksal hart mitgenommenen Vaters von 5 Kindern mag zur Illustration des Gesagten erwähnt werden:

Der Mann ist Beamter in guter Stellung, rechtschaffen, eingezogen und solid. Durch die Teuerung und Krankheiten in der Familie hat er seine Ersparnisse im Betrage von mehreren tausend Franken vollständig aufzehren und zudem zur Bestreitung aller Bedürfnisse nach und nach ein größeres Darlehen aufnehmen müssen. Der älteste Sohn hatte dreimal die Grippe, die später die Lunge infizierte. Aerztliche Behandlung und Kur im Sanatorium waren unvermeidlich. Heute ist er wieder gesund und liegt dem Studium ob. Der zweite Sohn infolge Unterernährung lungenkrank, wozu die Brustfellentzündung kommt. Heute leidet er an tuberkulöser Rückenwirbelentzündung und befindet sich zu einem längeren Kuraufenthalt in einem Sanatorium. Der jüngste Sohn leidet an

W. SCHNEIDER & CIE.

POSTCHECK-CTO. IX 488

BUCHHANDLUNG

TELEPHON-NUMMER 204

ZEITSCHRIFTEN-
EXPEDITION



EIDG. KARTENWERKE
AUF LAGER

Filialen: Marktplatz, Unionplatz, Bahnhofplatz **St. Gallen** Hauptgeschäft: St. Leonhardstrasse No. 6

BÜCHER ALLER WISSENSGEBIETE:

English Books

Romane, Erzählungen

Livres français

Sprachbücher, Wörterbücher

Italienische und spanische Literatur

Kaufmännische Literatur

TOPOGR. REISEKARTEN · ATLANTEN · REISELITERATUR

Nicht Vorrätiges wird prompt und schnellstens besorgt

 Tageszeitungen und Illustrierte Zeitschriften in unsern *Zeitungskiosken*

angewendet wurden, zum Ziel zu gelangen. Denn das ist der schönste Lohn des Armenpflegers.

Es gibt nun tatsächlich eine solche Gruppe und das sind die sogenannten verschämten Armen. Unter diesem Begriff pflegt man allgemein solche Personen zu verstehen, die nur durch die alleräußerste Notlage, und manchmal selbst durch diese nicht dazu zu bringen sind, aus eigenem Antrieb das Mitleid anderer anzurufen und um Hülfe zu bitten. Sie nehmen lieber Entbehrungen und Einschränkungen aller Art auf sich, darben und dulden im Stillen, ohne ihrer Umgebung merken zu lassen, daß sie sich in höchster Bedrängnis befinden. Meistens sind es charaktervolle, moralisch und sittlich hochstehende Menschen, die nur nach tiefen Seelenqualen und getrieben von der Fürsorgepflicht gegenüber ihren nächsten Angehörigen sich endlich an die Wohlthätigkeit wenden. Solche Hilfsbedürftige gibt es auch bei uns vielleicht mehr als man glaubt. Willensstarke Personen, die sich trotz der Ungunst der Zeit, trotz allen Schicksalsschlägen in allen Nöten der Kriegszeit aus eigenen Kräften durchhalten konnten, sind heute

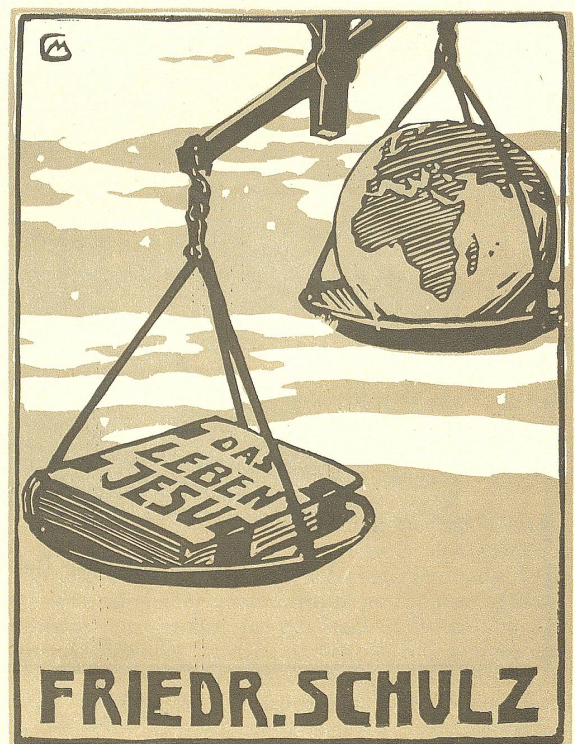
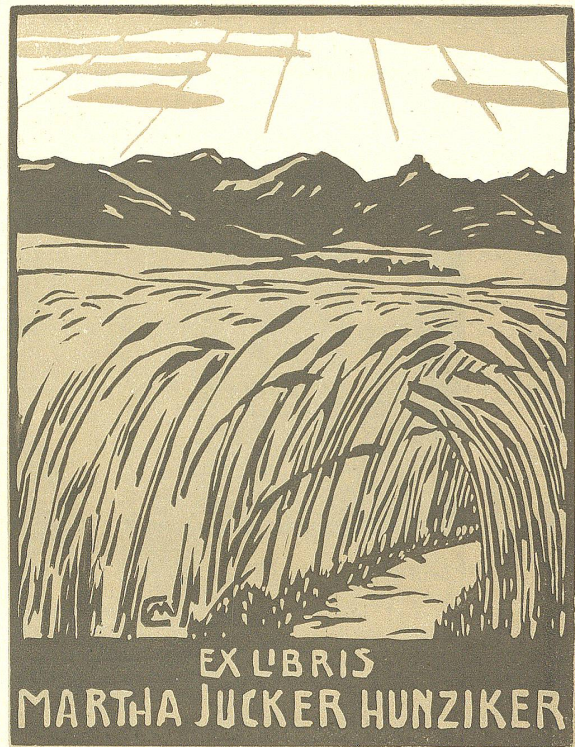
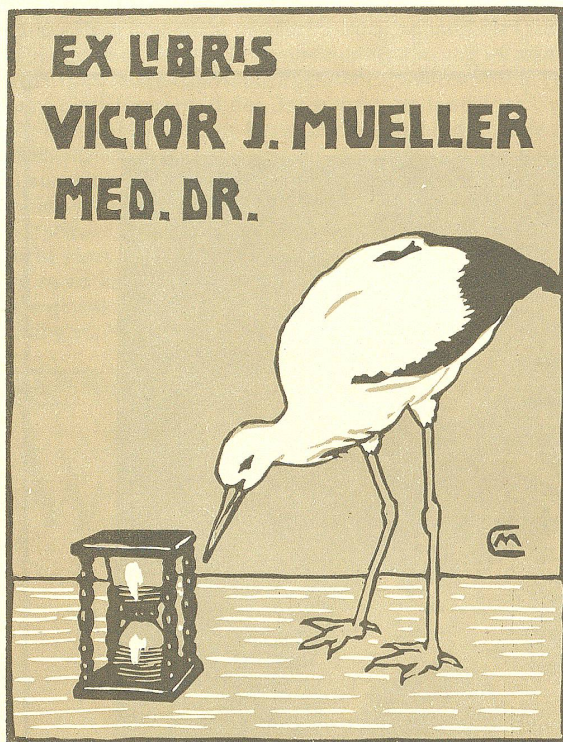
Nierenblutungen, ist bettlägerig, in ärztlicher Behandlung zu Hause. Die zwei jüngeren Schwestern sind noch schulpflichtig. Die Mutter dieser Kinder seit mehr als sechs Jahren gemütskrank, die Hauswirtschaft ist auf die Pflege und Sorge einer verwandten Haushälterin angewiesen.

Im Ertragen und Entsagen dieses Mannes liegt ein stilles Heldentum, das wohlthuend absticht von dem Gebaren aller jener Bittsteller, die mit anspruchsvoller Miene, ja selbst unter Drohungen die Hülfe der Gesellschaft und des Staates ertrotzen zu können wähnen. Den verschämten Armen aber hat die Stadt St. Gallen von jeher ihr entgegenkommendes Verständnis helfend entgegengebracht. Es ist hochofentlich, feststellen zu dürfen, daß in solchen Fällen noch nie eine Fehlbitte getan worden ist und so hat sich unter anderen auch der leider zu früh heimgegangene Menschenfreund J. B. Grütter zu Gunsten dieser Art Hilfsbedürftiger ein bleibendes Andenken geschaffen. Seine Taten mögen den wohlhabenden Bürgern unserer Stadt zum Beispiel und zur Nachahmung dienen!

H. A.

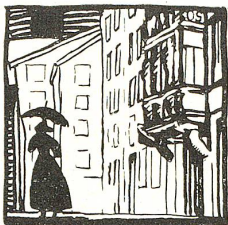


Vor dem Weihnachtsfest. Holzschnitt nach einem Gemälde von *Karl Voß*



St. Galler Exlibris in Originalholzschnitten von Martha Cunz.

(Siehe Seite 64 a)



MÄRZ



1. Aschermittwoch

2. Donnerstag

3. Freitag

4. Samstag

5. Sonntag

6. Montag

7. Dienstag

8. Mittwoch

9. Donnerstag

10. Freitag

11. Samstag

12. Sonntag

13. Montag

14. Dienstag

15. Mittwoch

16. Donnerstag

17. Freitag

18. Samstag

19. Sonntag

20. Montag

21. Dienstag

22. Mittwoch

23. Donnerstag

24. Freitag

25. Samstag

26. Sonntag

27. Montag

28. Dienstag

29. Mittwoch

30. Donnerstag

31. Freitag



Albert Kellenberger

Neugasse 31 ST. GALLEN Neugasse 31

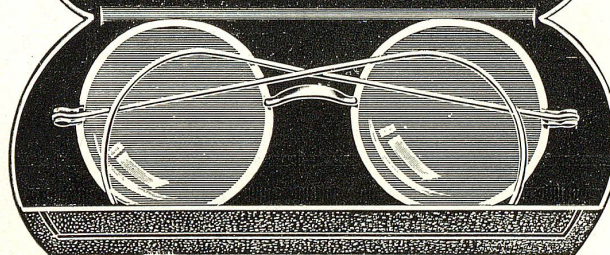
Spezialgeschäft in Kammwaren

Grösste Auswahl in Kammwaren
aller Art, vom billigsten bis zum
feinsten Genre

L.BOLTER-KIRCHHOFER

Optisches-Spezialgeschäft

Marktplatz ST.GALLEN Telefon 2664



Photographische
Apparate

und alle Artikel für
Photo-Amateure

★

Alfred Baerlocher

Sensal in St. Gallen

erteilt Ratschläge in Sachen von:

**Vermögensverwaltungen, Nachlaß-
Liquidationen, Erbteil-Rechnungen**

etc. etc. und vermittelt eventuell:

**An- und Verkäufe von Prima-
Anlagetiteln** jeder Art.

Bureau: Bankvereinsgebäude, Parterre
Telephon-Nummer 1191

Erstklassiges Spezial-Geschäft
für Manufakturwaren

A. Lehner & Cie., St. Gallen

Multergasse 7 3. Stoffmagazin Telephon 2090

**Stets Eingang von Neuheiten
für Kleider und Blusen**

Rabatt-Marken



Rabatt-Marken

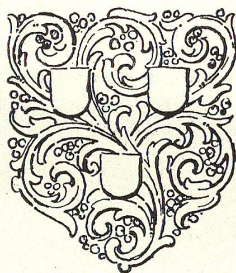
EDM. THERMANN

Dekorations- und Flachmalerei

Hoch Pinsel und Farbe,
Hoch Firnis und Lack,
Wo sie Anwendung finden
Mit Sinn und Geschmack.

Ornamente
in allen Stilarten

Reklameschriften



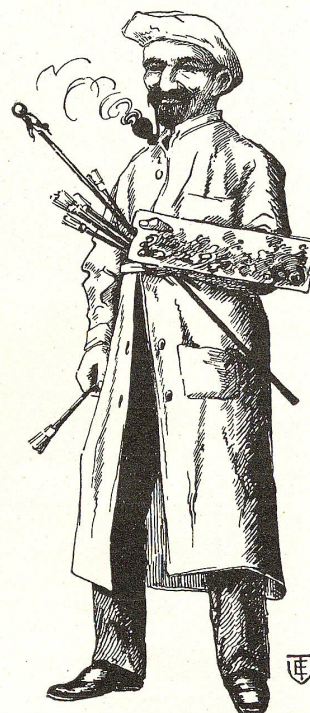
Glasschilder
in jeder Ausführung

und Entwürfe

Uli-Rotachstr. 7

ST. GALLEN

Telephon 1631



Modernste Damen-Mäntel

erstklassig in Schnitt, Stoff und Verarbeitung,
bietet in größter Auswahl, konkurrenzlos billig

das Mäntelhaus

H. Klingler-Scherrer
Metzgergasse St. Gallen

Inkasso-, Rechts- & Verwaltungsbureau

Otto & Max Baumann
ST. GALLEN

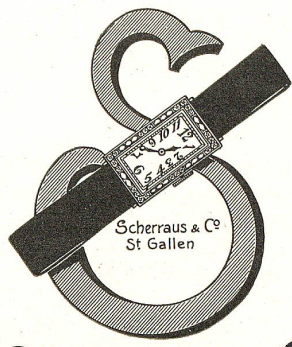


Einzug von Forderungen in
der Schweiz und im Auslande
Vermögens-Verwaltungen

Beratung und Vertretung in Rechts-, Erbschafts- und Steuersachen.
Wahrung von Gläubigerinteressen in Konkursen. Nachlassverträge.
Vermögensbereinigungen. Treuhandsfunktionen. Liquidationen.
Einbürgerungen. Besorgung von Auskünften im In- und Auslande.



1. Samstag
2. Sonntag
3. Montag
4. Dienstag
5. Mittwoch
6. Donnerstag
7. Freitag
8. Samstag
9. Sonntag (Palmtag)
10. Montag
11. Dienstag
12. Mittwoch
13. Donnerstag
14. Freitag (Karfreitag)
15. Samstag
16. Sonntag (Osterfonntag)
17. Montag (Ostermontag)
18. Dienstag
19. Mittwoch
20. Donnerstag
21. Freitag
22. Samstag
23. Sonntag
24. Montag
25. Dienstag
26. Mittwoch
27. Donnerstag
28. Freitag
29. Samstag
30. Sonntag



G.G. SCHERRAUS & CO.

Telephon 21.29 z. Trauring-Eck

**Uhren
Juwelen
Tafelsilber
Bestecke**

Echte Marmor- u. Bronze-Stehuhren
✦ ✦ ✦
Besteingerichtete Werkstätte für komplizierte
Reparaturen.

Theodor Frey

Gegründet 1863 **St. Gallen** zur gold. Schere

empfiehlt aus stets gut assortiertem Lager

**Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Taschentücher
Handtücher
Küchentücher
Baumwolltuch
Leinwand
Tischtücher
Servietten
Kaffeeteppiche
Krawatten**

**SPEZIALITÄT:
Herrenhemden nach Mass**

Mitglied des Rabatt-Sparvereins St. Gallen